

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 6

Artikel: Das waren noch Zeiten : ein Hoher Sonntag
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Hoher Sonntag

Als junges Mädchen arbeitete Maria Zellweger-Müller als Volontärin im Institut Ste-Croix in Bulle FR, das Menzinger Schwestern führten. Die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession war 1948 selbstverständlich.

Weit hinten in der Fronleichnamsprozession laufen wir drei Freundinnen mit: ich, Rita und Annerös. Wie alle anderen tragen wir ein dunkelblaues Kleid mit weissem Kragen, dazu das vorgeschriebene, ebenfalls dunkelblaue Béret. Andächtig hatten wir zu gehen, in Reih und Glied, die Hände brav gefaltet. In der Kirche, gleich neben dem Institut Ste-Croix, fand das Hochamt mit viel Latein statt.

Das Institut, eine katholische Institution für junge Mädchen aus der Deutschschweiz, lag mitten im Freiburger Städtchen Bulle. Ich arbeitete dort

während eineinhalb Jahren als Volontärin – je drei Monate in der Gärtnerei, im Haus und in der Küche, in der Bügelei, in der Waschküche und in der Nähstube. Fast jeden Morgen mussten wir in die Kirche zur Messe. Das Institut Ste-Croix wurde von Menzinger Schwestern geführt – natürlich streng katholisch!

Wie die Schülerinnen durften auch wir Volontärinnen nie allein ausgehen – weder auf eine Wanderung durch die traumhaft schöne Greyerzer Gegend noch auf einen Spaziergang ins Städtchen. Immer wurden wir von einer oder zwei Schwestern begleitet. Wir hatten

wenig Freiheiten: Briefe von zu Hause wurden geöffnet, die Süßigkeiten aus den Paketen verteilt. Nur einmal, für vier Wochen Ferien, durfte ich in dieser Zeit heim. Ich hatte Heimweh, vor allem nach meinem kleinen Bruder Walterli. Auch meine Mandoline hatte ich zu Hause lassen müssen: Musik, Ballspiele oder Tennis waren uns Volontärinnen verboten.

Glücklicherweise hatte ich meine Freundinnen Rita und Annerös. Unsere Freundschaft dauert bis heute an. In unseren gemeinsamen Erinnerungen ist die Zeit in Bulle noch sehr präsent. *
Aufgezeichnet von Usch Vollenwyder